

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 337.

Donnerstag den 3. December.

1857.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung der Nummern 53ter K. S. Landes-Lotterie, so wie der Gewinne 1. Classe findet Sonnabend den 5. December a. c. Nachmittags 3 Uhr auf dem Ziehungs-Saale, Johannisgasse Nr. 48, 1. Etage, statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 62,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen.

Die Ziehung der planmäßigen 2500 Nummern und Gewinne in 1. bis 4. Classe 53. Lotterie geschieht in folgender Weise:

früh von 8 Uhr an . . . 2000 Nummern und Gewinne.
Nachmittag von 2 Uhr an 500

Leipzig, den 2. December 1857.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Auction geschnittener Hölzer.

Mittwoch den 9. December früh 9 Uhr wird eine bedeutende Quantität von geschnittenen Buchen-, Kiefer-, Eichen-, Linden-, Aspen- und anderen Hölzern, nicht minder altes Schmiede- und Guß-Eisen, so wie Eisenblech in des Rathes Holz- und Bauhofe allhier in Partien versteigert werden.

Die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen sind zuvor in der Expedition des Holzhofes und in der Rathes-einnahmestube zur Einsicht ausgelegt.

Leipzig, den 25. November 1857.

Des Rathes Deputation zum Holz- und Bauhofe.

Drittes Concert der Euterpe.

Die Solisten dieses Concertes waren zwei einheimische Künstler, deren Trefflichkeit unser Publicum bereits mehrfach kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatte. Fräulein Auguste Koch sang die Arien „Eil, edler Held!“ aus „Oberon“ und „Di, piacer mi balza il cor“ aus „Gazza ladra“ von Rossini mit gutem Verständniß und schönem Vortrag. Die zweite Arie gefiel uns besser als die erste, in welcher die Stimme der Sängerin mit einer kleinen Indisposition zu kämpfen schien. Hr. Eduard Mertke aus Petersburg trug das Clavierconcert von A. Henselt und drei Salonstücke eigener Composition vor. Bereits bei seinem Auftreten im vorigen Jahre zeigte sich Hr. Mertke nicht bloß als einen tüchtigen Künstler auf seinem Instrumente, sondern er bewies auch insofern einen guten Tact, daß die Wahl seiner Vorträge nicht auf eine der wenigen traditionell gewordenen Concert-piecen fiel, die alljährlich hier zu hören wir berechtigt sind. Wie er damals in einem Concert von Litolf eine interessante Erscheinung zu Gehör brachte, so erfreute er diesmal mit dem allerdings schon älteren, aber wenig bekannten Concert von Henselt. Der Vortrag der weniger großartig, als im Einzelnen interessant und fein ausgearbeiteten Composition, die leider durch eine etwas matte und farblose Orchestration zu wenig gehoben wird, war recht gelungen zu nennen; bedeutende Fertigkeit und Bravour und ein schöner edler Ton werden die Leistungen des jungen Künstlers immer zu genussreichen machen.

Von den drei Salonstücken, Burleske, Albumblatt und Scherzo gefielen uns die beiden letzten am besten; es sind wirkungsvolle, lebendige Clavierstücke, die Herrn Mertke auch als Componist von vortheilhafter Seite zeigen. Anfang und Schluß des Concertes bildeten die Curpanthen-Duverture und Beethoven's D dur-Symphonie (Nr. 2.). Der Leistungen des Orchesters, sowohl in diesen beiden Werken, als auch bei den Begleitungen der Solisten können wir diesmal mit ungetheiltem Lob gedenken, als es das vorigemal durchgängig möglich gewesen wäre. Möge derselbe glückliche Stern auch über den nächsten Concerten walten.

Zweite Abendunterhaltung für Kammermusik.

Als eine Vorfeier von Beethovens Geburtstag schien sich dieser Abend durch sein bedeutungsvolles Programm und anständigen zu

sohlen. Die seltenen und riesenhaften Gestalten aus Beethovens letzter Schöpfungsperiode, das Quartett in B dur, op. 130, und die große Fuge op. 133 waren wohl nicht zufällig aus ihrem Schattenreiche an das Licht gezogen worden. Je seltener wir aber in unsern Tagen und Zuständen solche Ereignisse erleben, um so freudiger müssen wir öffentlich dafür danken.

Die Gründe, welche immer noch die beharrliche Vernachlässigung von Beethovens letzten Werken rechtfertigen sollen, sind die angeblich kaum besiegbaren Schwierigkeiten der Ausführung und des Verständnisses. Wie gründlich aber solche nichtige Vorspiegelungen der Bequemlichkeit durch einen einzigen Act der Energie für immer unmöglich gemacht werden können, hat uns unser treffliches Quartett an diesem Abend gezeigt. Die Ausführung der wunderbaren Werke durch die Herren Concertmeister David, Köntgen, Hermann und Gräsmacher war in technischer wie in geistiger Beziehung vortrefflich, und die mit großer Uebertreibung und vielem Behagen als unverständlich geschilderten Phantasien eines „Unglücklichen“ erschienen unter solcher Belebung als die reinsten und klarsten Ergüsse des hohen Genies. Wir wüßten keinem von den sechs Sängern des Quartetts den Preis vor dem andern zu geben; eine poetische Weisheit und Energie durchglüht alle und bezwingt die Gemüther. Die Wirkung bei dem Publicum war auch allgemein und tief, was unserer Ueberzeugung nach stets der Fall sein wird, wenn diese gewaltigen Werke durch öfteres Hören dem Verständniß näher kommen und ihre Schönheit mehr auf sie wirken kann, und wenn auch dann und wann ein Schatten zurückbleibt, wie es z. B. wohl in der Fuge vorgekommen sein mag, so wird er ein Räthsel bleiben, das man nicht verpörrt, weil es uns unlösbar dünkt.

Den zweiten Theil des Abends füllte das Quintett für Streich-instrumente (C dur, op. 29) desselben Meisters aus, welches von den Obengenannten nebst Herrn Juncar ebenfalls ganz ausgezeichnet wiedergegeben und aufgenommen ward.

Öffentliche Gerichts-sitzung.

Heute den 3. December Vormittags 11 Uhr findet laut Anschlag am Gerichtsbret öffentliche Verhandlung statt in der gegen Johann Gottlob K. aus Hartmannsdorf wegen Bedrohung anhängigen Untersuchung.